

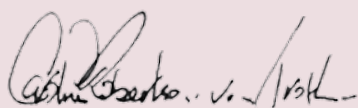
Liebe Freundinnen und Freunde des ZAK,

nun sind wir bereits zehn Jahre (auf „ZAK“. Fast wie ein Geburtstagsgeschenk hat der Senat des KIT unseren Status als zentrales wissenschaftliches Zentrum bestätigt. Das mit dem Kuratorium erarbeitete Mission Statement formuliert unsere Kernaufgaben: Fachübergreifende Lehre, kulturwissenschaftliche Forschung und mein besonderes Anliegen, die Öffentliche Wissenschaft.

Das Erreichte war und ist nur durch die Kooperationsbereitschaft einer Vielzahl von Partnern möglich. Unser DFG-gefördertes Forschungsprojekt InsideScience ist dafür ein gutes Beispiel. Die international ausgerichteten Karlsruher Gespräche sind ein anerkanntes Format der Öffentlichen Wissenschaft, das im kommenden Februar wieder Experten aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft nach Karlsruhe bringt – diesmal zum brisanten Thema „Zwischengesellschaft“. Der Ausbau des Studium Generale, einer unverzichtbaren und häufig unterschätzten Einrichtung, war und ist ein weiterer Schwerpunkt. Mit der Initiative „International Network General Studies“ (INGS) haben wir begonnen, das überfachlich reflektierende Studium überregional zu stärken.

Mein Dank gilt dem Kollegium am ZAK, den vielen KIT-Kollegen sowie allen Mitarbeitern der letzten zehn Jahre. Ohne die hohe Motivation und den großen Einsatz meines Teams wären unsere vielfältigen Aktivitäten nicht zu leisten. Mit einem Festakt und einem Symposium, das in Kooperation mit dem Goethe Institut zugleich die diesjährigen „Common Actions“ des deutschen Anna Lindh Netzwerks abschließt, wird unsere fachübergreifende Grundthese sichtbar: Nichts ist alternativlos! Welche Wege sich schließlich als vielversprechender herausstellen, bleibt in einer offenen Wissenschaft notwendigerweise strittig.

In diesem Sinne freue ich mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen und auf neue Begegnungen.



Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha
Direktorin des ZAK



DEUTSCHES NETZWERK DER ANNA-LINDH-STIFTUNG

Migration im Mittelmeerraum

Das ZAK koordiniert gemeinsam mit dem Goethe-Institut die Veranstaltungsreihe „Mittelmeer vor Ort“ des deutschen Netzwerks der Anna-Lindh-Stiftung. Im Herbst beschäftigen sich die hiesigen Mitglieder der euro-mediterranen Stiftung in künstlerischen Formaten, Vorträgen und Diskussionsrunden mit „Migration und Flucht“. Die Abschlussveranstaltung findet am 1. Dezember 2012 in Karlsruhe statt.

Mit einem Expertenworkshop zum Thema Migration und Medien unmittelbar im Vorfeld der Verleihung des Anna Lindh Mediterranean Journalist Awards beginnt die Reihe am 18. Oktober 2012 in Berlin. Am 9. November 2012 liest die britisch-jordanische Autorin Fadia Faqir bei einer Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Literarischen Gesellschaft Karlsruhe aus ihrem Roman „My name is Salma“. Eine musikalische Spurensuche des Arabischen Frühlings unternehmen unterdessen die Berliner Philharmoniker zusammen mit Künstlern aus Ägypten und Algerien.

Was die arabischen Transformationsprozesse für die Flüchtlinge im Mittelmeerraum bedeuten, ist Thema einer Diskussion von „heimaten e.V.“ in München. Das Projekt „Mittelmeer Institut Berlin (MIB)“ der Humboldt-Universität beschäftigt sich mit den Auswirkungen der arabischen Umbrüche auf die europäische Migrations- und Asylpolitik. Den feierlichen Abschluss der Reihe bildet am 1. Dezember 2012 in Karlsruhe ein öffentliches Symposium zum Thema „Migration und Flucht in Zeiten medialer Globalisierung“. Am Vorabend findet das Gastspiel „Rosenwinkel“ des „boat people projekt“ statt, das sich mit der Situation der Roma in Deutschland beschäftigt – eine Kooperation mit dem Badischen Staatstheater. Beides ist Teil des zweitägigen Programmes des zehnjährigen ZAK-Jubiläums.

Weitere Informationen unter www.zak.kit.edu/AnnaLindh.

INHALT

| | |
|---|---|
| Zehn Jahre ZAK | 2 |
| Karlsruher Gespräche „Die ‚Zwischengesellschaft‘“ | 3 |
| Schutz für Kulturgüter | 4 |
| Lehrangebot „nachhaltig“ erweitert | 7 |



„Für das KIT – aber auch für Karlsruhe selbst – ist es ein Glücksfall, solch eine Einrichtung zu haben, die nicht nur innerhalb des KIT fächerübergreifende Kompetenz vermittelt und Zusatzqualifikationen anbietet, sondern auch die Distanz zwischen Wissenschaft und Bevölkerung abzubauen versucht. Herzlichen Glückwunsch zum 10-jährigen!“

Senator E.h. Dr. h.c. Thomas Renner, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

JUBILÄUM

Zehn Jahre ZAK

Seit einem Jahrzehnt bietet das ZAK fächerübergreifende Lehre, betreibt kulturwissenschaftliche Forschung und engagiert sich für Öffentliche Wissenschaft. Grund genug, sein Jubiläum im Herbst gebührend zu feiern.

Interdisziplinär und interkulturell wie das ZAK gestaltet sich der Festakt zum 10-jährigen Jubiläum am Freitag, den 30. November 2012 im Audimax: Dr. Auma Obama, kenianische Soziologin und Germanistin sowie Schwester des amtierenden amerikanischen Präsidenten Barack Obama, spricht dabei über die afrikanische Perspektive auf Flucht und Migration.

Das Wissenschaftsforum „Die Heimat im Gepäck. Migration in Zeiten medialer Globalisierung“ am Samstag, den 1. Dezember 2012 in der IHK Karlsruhe setzt die Jubiläumsaktivitäten fort. Auf der Veranstaltung, die auch die bundesweite Reihe „Mittelmeer vor

Ort – Migration und Flucht“ des deutschen Netzwerks der Anna-Lindh-Stiftung abschließt, diskutieren internationale Experten aus Wissenschaft und Praxis über die mediale Dimension von Flucht und Migration. Ihre Debatten und Vorträge beschäftigen sich einerseits mit den Risiken medialer Parallelwelten, die entstehen, wenn sich Migranten in den Medien ihres Ziellandes nicht oder kaum repräsentiert sehen. Andererseits geht es um die Herausforderungen weltumspannender neuer medialer Netzwerke, aber auch um die hiermit eröffneten Chancen für die Integration von Migranten. Welche Verantwortung tragen die Medien bei der Überwindung hergebrachter Stereotypen und wie können sie gefährlicher Emotionalisierung durch differenzierte Information entgegenwirken? Zu beiden Veranstaltungen lädt das ZAK alle Interessierten herzlich ein. Der Eintritt ist frei.



PROF. DR. CARORLINE Y. ROBERTSON-V. TROTHA

„Ein innovatives Klima in Wissenschaft und Wirtschaft lebt von der Fähigkeit, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken. Das ZAK bereichert mit seinen Angeboten die fachlichen und (inter-)kulturellen Kompetenzen der Studierenden und bereitet so einen fruchtbaren Nährboden für Offenheit und Kreativität.“

Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl, Leiterin Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Karlsruhe



COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Kulturen der Nachhaltigkeit

An umweltfreundlichen Technologien herrscht kein Mangel. Oft sind es individuelle Gewohnheiten und politische Einflüsse, die einen ressourcenschonenden Lebensstil verhindern. Im Wintersemester 2012/13 beschäftigt sich das ZAK deshalb aus kulturwissenschaftlicher Sicht mit kulturverändernden Ansätzen für eine nachhaltige Zukunft.

„Ökonomische und technische Lösungsansätze sind von großer Bedeutung, dominieren jedoch häufig die Diskussion über Nachhaltigkeit. Die gesellschaftspolitische und kulturelle Perspektive wird, gerade weil sie komplex, vieldimensional und schwerer greifbar ist, dabei vernachlässigt“, konstatiert Prof. Dr. Carorline Y. Robertson-V. Trotha, Direktorin des ZAK. Somit sei die Frage, welche gesellschaftlichen und kulturellen Faktoren bislang nachhaltige Entwicklungen hemmen und wie diese Hindernisse künftig überwunden werden können von ebenso großer Bedeutung wie die Suche nach

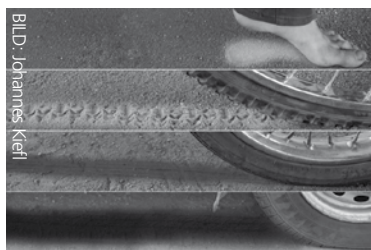


BILD: Johannes Kiefl

neuen technischen Innovationen.

Den gängigen Diskurs will das ZAK im Wintersemester 2012/13 unter dem Titel „Kulturen der Nachhaltigkeit: Zwischen Vision und Realität“ erweitern. Das Col-

loquium Fundamentale knüpft damit an das Sommersemester an (siehe Rückblick in dieser Ausgabe), in dem Expertinnen und Experten anlässlich des Wissenschaftsjahrs „Zukunftsprojekt Erde“ das Thema Nachhaltigkeit aus fachwissenschaftlicher Perspektive beleuchteten und sich um eine Schärfung des oft zu unbestimmten Begriffs bemühten.

Untersuchungen und Studien stellen fest, dass mit großem Umweltbewusstsein in der Bevölkerung paradoxerweise ein mangelhaftes Umweltverhalten einhergeht. Liegt das an einer zu ineffektiven Kommunikation über Nachhaltigkeit? Dient diese – Stichwort Greenwashing – bisweilen sogar zur Verschleierung anderer Ziele? Welche Strategien in Bezug auf Wertevermittlung, Bildung und Medien könnten in Zukunft tatsächliche Verhaltensänderungen bewirken? Über diesen Themenkomplex hinaus beschäftigen sich die Referentinnen und Referenten mit folgenden Fragestellungen: Wie groß ist heutzutage die Macht der Konsumenten? Was muss in der Energiepolitik und im Verbraucherverhalten geschehen? Welche Rolle spielt der sogenannte Nimby-Effekt – kurz für „Not in my back yard“ –, nach dem Menschen Veränderungen zwar prinzipiell begrüßen, allerdings nur dann, wenn sie von diesen nicht direkt betroffen sind.

Das Colloquium Fundamentale beginnt am Donnerstag, den 8. November 2012. Eine Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen schließt es am 24. Januar 2013 ab.

Nähere Informationen zu Referenten und Vorträgen stehen online unter www.zak.kit.edu/colloquium_fundamentale.

DIE 17. KARLSRUHER GESPRÄCHE

Zwischen Tradition und Moderne

Mit den Gegensätzen zwischen althergebrachten Vorstellungen und immer flüchtigeren Lebensbedingungen beschäftigen sich vom 22. bis 24. Februar 2013 die 17. Karlsruher Gespräche unter dem Titel „Die ‚Zwischengesellschaft‘: Tradition und Moderne im Widerspruch“.

Unser Leben entrinnt uns, die Flüchtigkeit der Zeit fragmentiert unser Dasein in immer schnellere Episoden, so die Diagnose des Soziologen Zygmunt Bauman. Sich schnell verändernde Konstellationen zwingen die Menschen, ständig Entscheidungen zu treffen, ohne dabei abwägend beurteilen oder zentrale Wegweisungen beeinflussen zu können. Hinzu kommt eine globale Arena, die tradierte Wertvorstellungen, lokale Alltagsroutine und weltgesellschaftliche Normen auf die Probe stellt: Tradition und Moderne stehen im Widerspruch, ihr Miteinander und ihre Bezugssysteme müssen neu diskutiert werden.

Die Karlsruher Gespräche betrachten aktuelle Entwicklungen einer „Zwischengesellschaft“, die in soziologischer, ökonomischer und medialer Hinsicht herkömmliche Auffassungen und Verhaltensweisen fortführt, die aber zugleich von neuen, im Ergebnis noch ungewissen Entwicklungen geprägt ist.

Renommiertere Expertinnen und Experten fragen bei den Karlsruher Gesprächen, welche neuen Handlungsmöglichkeiten lokale Perspektiven der Globalisierung – der Soziologe Roland Robertson spricht von „Glokalisierung“ – eröffnen, ob soziale Bewegungen gesellschaftliche Prozesse dynamisieren können und was unsere Gesellschaft letztendlich zusammenhält.

Kulturelle Veranstaltungen ergänzen das Symposium. In Kooperation mit ARTE und dem ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe wird das ZAK das Thema in einer Filmnacht aufgreifen, das Staatstheater Karlsruhe plant eine Inszenierung. Die Stiftung Kunst und Kultur der Sparda-Bank Baden-Württemberg und die Stadt Karlsruhe fördern die Karlsruher Gespräche.

KIT IM RATHAUS

Laser, Licht und Leuchtdioden



Photonen gezielt zu manipulieren und die Wechselwirkungen zwischen Materie und Licht zu verstehen, gilt als Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts. Am 23. Januar 2013 zeigt der KIT-Schwerpunkt „Optik und Photonik“ neue Anwendungen und Fortschritte der Grundlagenforschung im Karlsruher Rathaus.

Optische Verfahren und Technologien sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Die immer leistungsfähigere Kommunikation über Glasfasern, energieeffiziente Leuchtdioden und die immer genauere, auf optischen Methoden basierende medizinische Diagnostik sind dafür prominente Beispiele.

Diese technischen Fortschritte sind nicht denkbar ohne Erkenntnisse der Grundlagenforschung, die umgekehrt von in der Praxis verfeinerten, neuen optischen Methoden und spektroskopischen Verfahren profitiert. Ziel des KIT-Schwerpunkts „Optik und Photonik“ ist es, die Bezüge von Grundlagenforschung und neuen Anwendungen ergebnisorientiert zu verbinden. Dazu werden multidisziplinär Arbeiten aus der Physik, Chemie, Biologie, dem Maschinenbau und der Elektrotechnik zusammengeführt.

Einblicke in ihre zukunftsweisende Arbeit geben die Forscher am Mittwoch, 23. Januar 2013 um 18.30 Uhr mit allgemeinverständlichen Vorträgen im Bürgeraal des Karlsruher Rathauses. Ein Empfang im Oberen Foyer des Rathauses bietet die Möglichkeit, das Gehörte zu diskutieren oder in der dazugehörigen Ausstellung zu vertiefen. Alle Interessierten und insbesondere Schülerinnen und Schüler sind bei der vom ZAK koordinierten Veranstaltung willkommen.

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE WOCHE

Zum 50. Mal jährt sich im kommenden Jahr die Unterzeichnung des Élysée-Vertrags – der Grundstein für die Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland. Das KIT würdigt das historische Ereignis mit einer deutsch-französischen Woche vom 16. bis 22. März 2013 mit dem KIT-Jahresempfang als Höhepunkt. Das ZAK beteiligt sich an den vielfältigen Angeboten mit interkulturellen Seminaren. Außerdem ist eine Vortragsveranstaltung im Rahmen des Internationalen Forums geplant.

MENSCH, WER BIST DU?

Filminteressierten das Repertoire bedeutender Kinofilme zugänglich zu machen, mit diesem Anspruch geht die Traumfabrik in ihre vierte Runde. Die gemeinsame Filmreihe von Schauburg, ZAK, AWWK und AFK beschäftigt sich diesmal mit Menschenbildern verschiedener Zeiten und Kulturen. Zu sehen sind unter anderem Tim Burtons „Sleepy Hollow“, „A.I. – Artificial Intelligence“ von Steven Spielberg und Stanley Kubrick sowie Roman Polanskis „Chinatown“. Die Filme laufen ab dem 23. Oktober 2012 immer sonntags um 15 Uhr, begleitet von Seminaren des ZAK und der AWWK.

HIMMEL UND MEER

Das ZAK präsentiert in seinen Räumen Werke des Karlsruher Malers und Architekten Thomas Kühn. Seine Ausstellung „in the sky and on the ocean“ basiert auf Schwarz-Weiß-Aufnahmen von Meer und Himmel, die in Rom und Umgebung entstanden sind. Die Motive sind Vorlagen für fotorealistische Gemälde oder Teil abstrakter Darstellungen.

NEUE VIDEO-PLATTFORM

Ein YouTube-Kanal ergänzt seit Kurzem die Social-Media-Aktivitäten des ZAK: Aufnahmen von Vorträgen und Podiumsdiskussionen der Öffentlichen Wissenschaft stehen jetzt in voller Länge unter www.youtube.com/zakvideoclips auf dem Videoportal zur Verfügung. Weiterhin kann das Material auch im Digitalen Video- und Audioarchiv DIVA der KIT-Bibliothek recherchiert und angesehen werden.

CROSSDRESSING IN FILMKOMÖDIEN

Der Motivgeschichte des Geschlechtertauschs durch Verkleidung widmen die ZAK-Mitarbeiterin Dr. Christine Mielke und Dr. Silke Arnold-de Simone ihre neu erschienene Filmmonografie. „Charleys Tanten und Aastas Enkel – 100 Jahre Crossdressing in der deutschen Filmkomödie (1912-2012)“ beleuchtet die Entwicklung von Lubitschs frühen Komödien bis zu Detlev Bucks „Rubbeldiekatz“.

ABSCHIED UND WILLKOMMEN

Im Team begrüßen wir herzlich Mirjam Gruhler für die interkulturellen Projekte am ZAK sowie Merve Karadeniz und Christina Werling als auszubildende Kauffrauen für Bürokommunikation. Dr. Robert Hauser wird zu unserem Bedauern das ZAK verlassen. Wir wünschen ihm alles Gute für seinen weiteren Lebens- und Berufsweg. Als neuen Geschäftsführer des KÜdKa begrüßen wir Dr. Ralf Schneider.

INTERRELIGIÖSER DIALOG

Beschnittene Religionsfreiheit?

Über das schwierige Verhältnis von religiösen Geboten und weltlicher Rechtsordnung diskutieren am 16. Januar 2013 Fachleute verschiedener Disziplinen bei einer Veranstaltung der Projektgruppe „Haus der Begegnung: Kulturen und Religionen am KIT“.

Was wiegt schwerer – das Recht des Kindes auf körperliche Unversehrtheit und seine religiöse Selbstbestimmung oder die elterliche Religionsfreiheit? Die aktuelle Beschneidungsdebatte führt deutlich vor Augen, wie komplex das Verhältnis von Religionsfreiheit und Strafrecht ist. Die Rolle des Religiösen im säkularen Staat ist regelmäßig Gegenstand häufig emotional geführter Debatten – sei es

über religiöse Symbole im öffentlichen Dienst, über das Kopftuch oder über die Praxis des Schächtens.

Die Projektgruppe „Haus der Begegnung: Kulturen und Religionen am KIT“ lädt deshalb zur nächsten Veranstaltung ihres „Interreligiösen Dialogs am Campus“ Expertinnen und Experten mit religionshistorischem, medizinischem und juristischem Hintergrund ein, sich kritisch mit der Thematik auseinanderzusetzen. Das Podiumsgespräch findet am 16. Januar 2013 um 19 Uhr im Festsaal des Studentenhauses am KIT statt. Die Projektgruppe ist eine Initiative des Dachverbands islamischer Vereine in Karlsruhe und Umgebung e.V., der Evangelischen Studierendengemeinde, der Katholischen Hochschulgemeinde Karlsruhe, des Muslimischen Studentenvereins sowie des ZAK. Sie will den religiösen und ethischen Diskurs am KIT stärken.



„Raus aus dem Elfenbeinturm der Wissenschaften‘ lautet seit Jahren die Parole. Doch was geschieht? Bundesweit fast nichts! Außer am KIT: Das ZAK macht universitäre Lehre und Forschung zur öffentlichen Angelegenheit und ist dafür ein Leuchtturm in unserem Lande – diesen gilt es weiterzuentwickeln!“

Prof. Dr. Olaf Schwencke, Präsident Deutsche Vereinigung der Europäischen Kulturstiftung e.V. für kulturelle Zusammenarbeit in Europa, Berlin



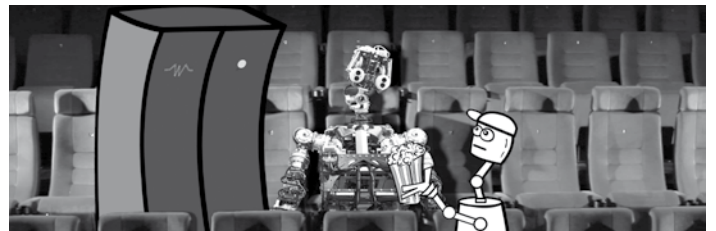
INTERDISZIPLINÄRE TASK FORCE

Schutz für Kulturgüter

Umweltverschmutzung, Kriege oder gesellschaftliche Veränderungen bedrohen das kulturelle Erbe der Menschheit. Zusammen mit dem ZAK möchte das Kompetenzfeld „Kulturerbe und sozialer Wandel“ deshalb alle Kompetenzen des KIT zu seinem Schutz in einer Task Force bündeln.

Die Herausforderung, materielle und immaterielle Kulturgüter verschiedener Epochen zu bewahren, können die wissenschaftlichen Disziplinen nur gemeinsam meistern. Das ZAK hat deshalb die interdisziplinäre Task Force „Kulturelles Erbe“ angeregt. Sie soll am KIT vorhandene Kompetenzen – technischer, naturwissenschaftlicher und kulturwissenschaftlicher Art – systematisch dahin gehend befragen, ob und wie sie zur Bewahrung von Kulturgütern beitragen können. Dazu zählt Fachwissen zum physischen Erhalt von Bauwerken, die Erforschung sozialer Folgen der Bewahrung von Kulturgütern, genauso wie die Entwicklung von Strategien zum Umgang mit kulturellem Erbe unter veränderten gesellschaftlichen Bedingungen. Ziel ist es, einen Expertenpool aufzubauen, der die interdisziplinäre (Zusammen-)Arbeit auf dem Gebiet voranbringt. Die ersten Schritte werden aus Start-up-Mitteln des KIT-Kompetenzbereichs „Technik, Kultur und Gesellschaft“ finanziert.

Die Direktorin des ZAK ist Sprecherin des Kompetenzfelds und Mitglied des Kulturausschusses der Deutschen UNESCO-Kommission. Sie leitete ein Pilotprojekt im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh, das sich gemeinsam mit Partnern vor Ort mit den Vorarbeiten zur Aufnahme in die UNESCO-Weltkulturerbeliste buddhistischer Kulturstätten beschäftigte.



InsideScience

Filmreihe „Humanoide Roboter“

Was müssen Wissenschaftler bei der Konstruktion von Robotern berücksichtigen? Wie und warum werden dafür menschliche Bewegungen unter die Lupe genommen? Wie lernen und kommunizieren überhaupt Maschinen?

Die neue InsideScience-Filmstaffel beschäftigt sich in allgemeinverständlichen Filmbeiträgen mit dem gesamten Spektrum der Forschung über humanoide Roboter. Die Beiträge in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern des KIT-Sonderforschungsbereichs 588 dienen als Lerninstrumente mit Anspruch für alle Interessierten und Robotik-Begeisterten.

Neben der technischen Dimension stellt das DFG-Projekt in Interviews auch die beteiligten Wissenschaftler vor. Schließlich beleuchtet der Film „Kommen Roboter in den Himmel?“ die gesellschaftlichen Aspekte des Themas. Der halbstündige Beitrag ist eine Mischung aus Reportage, Zeichentrickfilm und Sci-Fi-Drama und möchte zur kritischen Auseinandersetzung mit diesem Forschungsbereich anregen.

Raum für Diskussionen und zum direkten Austausch mit Forschern bietet das InsideScience-Team unter anderem im Weblog des Projekts unter www.kit.edu/InsideScience. Alle Filme sind in einem interaktiven Online-Wissensraum auf der Projektseite und auf YouTube unter www.youtube.com/user/insidescience zu sehen. Ausgewählte Filme wurden im Juni 2012 unter dem Titel „Zwischen Science und Fiction – Humanoide Roboter“ erstmals öffentlich präsentiert. Über 170 Gäste besuchten die Premiere im großen Kinosaal der Karlsruher Schauburg.

FORSCHUNG AM ZAK: KÜDKA

Drittmittel für digitale Überlieferung

Das Kompetenzzentrum für kulturelle Überlieferung – digital Karlsruhe (KÜdKa) vergrößert sich. Im Sommersemester hat ein aus Landesmitteln finanziertes Projektteam seine Arbeit aufgenommen.

Mit Mitteln aus dem Innovations- und Qualitätsfonds (IQF) des baden-württembergischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) leistet KÜdKa künftig einen maßgeblichen Beitrag zur digitalen Gedächtniserhaltung. Für drei Jahre stehen knapp 500.000 Euro und zweieinhalb neue Stellen zur Verfügung. Das Kompetenzzentrum soll sich damit zu einer Forschungs- und Beratungseinrichtung für die digitale Langzeiterhaltung komplexer digitaler Objekte aus Forschung und Kunst entwickeln. Das am ZAK angesiedelte und in Kooperation mit dem KIT-Archiv durchgeführte Projekt gliedert sich in die Bereiche „KÜdKa-Preservation“, „KÜdKa-Law“ und „KÜdKa-Lab“.

Bei KÜdKa-Preservation liegt der Fokus auf der Entwicklung eines integrativen Modells der Langzeiterhaltung von Forschungsdaten. Darauf aufbauend entwickelt KÜdKa das Konzept für ein digitales Archiv für komplexe digitale Objekte aus der Forschung wie etwa Computersimulationen, hochauflösende 3-D-Scans oder Daten aus Geo-Informationssystemen. Das KÜdKa-Lab widmet sich in enger Zusammenarbeit mit dem Steinbuch Centre for Computing (SCC) des KIT der Entwicklung technischer Komponenten der Langzeitarchivierung. Mit KÜdKa-Law entsteht schließlich bis 2013 eine Informationsstelle zu rechtlichen Fragen der Langzeitarchivierung wissenschaftlicher Daten. Neben den drei eng verzahnten Bereichen ist ein Austauschprogramm geplant.

AWWK-WINTERPROGRAMM

Von Architekturgeschichte bis Klimaforschung

Anspruchsvolle Bildung für interessierte Bürger bietet die AWWK – Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe e.V. im Wintersemester 2012/13 mit abwechslungsreichen Angeboten.

Nach dem großen Zuspruch zur Tomi Ungerer-Exkursion nach Straßburg lädt die AWWK nun zum Besuch der Ausstellung „Tête-à-Tête. Léger – Laurens“ im Museum Frieder Burda ein. Die Exkursion am 19. Oktober 2012 ist eine Kooperation mit dem Centre Culturel Franco-Allemand Karlsruhe. Spannende Führungen erwarten Sie zudem am 9. Dezember 2012 am Botanischen Institut des KIT und am 25. Januar 2013 im Naturkundemuseum Karlsruhe. Neu im Programm sind Veranstaltungen zur Architekturgeschichte, unter anderem über die Anfänge christlicher Architektur und über Jugendstilbauten in der Karlsruher Südweststadt. Auch kunstgeschichtlich setzt die AWWK mit der Fortsetzung der Vorlesung „Klassische Moderne“ und einem Seminar vor Bildern in der Staatlichen Kunsthalle erneut Akzente.

Die naturwissenschaftlichen Angebote konzentrieren sich auf das „Zukunftsprojekt Erde“, Thema des Wissenschaftsjahres 2012. Ein besonderes Angebot im Bereich Filmwissenschaft ist die Dokumentarfilmreihe „Menschenrechte bewegen“ in Kooperation mit der Kinemathek Karlsruhe. Veranstaltungen aus der Pädagogik, Philosophie, Geschichte, Kultur- und Literaturwissenschaft sowie medienpädagogische Workshops in Kooperation mit dem ZKM runden das Programm ab. Das vollständige Programm gibt es online unter www.awwk-karlsruhe.de sowie als kostenlose Broschüre bei vielen öffentlichen Einrichtungen in Karlsruhe.

PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN

WEB 2.0 IN DER WISSENSCHAFTSVERMITTLUNG

Öffentliche Wissenschaft & Neue Medien

Ob in wissenschaftlichen Laboren, künstlerischen Ausstellungen oder journalistischen Medien von Print bis Blog – bei der Vermittlung von wissenschaftlichen Erkenntnissen zeichnet sich ein Wandel ab. Viele Beschränkungen in der Interaktion von Gesellschaft und Wissenschaft scheinen sich zu lösen. Mit dem Web 2.0 etabliert sich eine Kultur flacher Hierarchien und des ununterbrochenen Austauschs. Alle, vom interessierten Bürger bis zum Spitzenforscher, sehen sich mit den vielfältigeren und schnelleren Kommunikations- und Informationsflüssen der Neuen Medien konfrontiert. Was bedeutet das speziell für universitäre Institute und Strukturen? Reagieren sie angemessen auf die gegenwärtigen Transformationen? Nötige Wandlungen vollziehen sich nicht von selbst. Sie brauchen aufgeschlossene Wegbereiter und wache Akteure in den Entscheidungspositionen. Der Sammelband „Öffentliche Wissenschaft und Neue Medien. Die Rolle der Web 2.0-Kultur in der Wissenschaftsvermittlung“ möchte das Bewusstsein für diesen Komplex schärfen und der vielschichtigen Problematik mit einer transdisziplinären Zusammenarbeit begegnen. Seine Beiträge basieren auf den Beiträgen und Ergebnissen einer Tagung des DFG-Projekts „InsideScience“ im Dezember 2011. Neben empirischen Studien (Merja Mahrt/Cornelius Puschmann, Michael Grosch u.a.) werden Konzepte aus der institutionellen und musealen Praxis (Monika Fleischmann/Wolfgang Strauss, Martin Warnke u.a.) sowie Versuche einer theoretischen Einordnung (Matthias Kohring, Corinna Lüthje u.a.) vorgestellt; darüber hinaus stellt der Band die aktuellen Prozesse aus juristischer Perspektive dar und lässt Vertreter der Transmedia-Gemeinde sowie die Hauptakteure des Projekts „InsideScience“ (Caroline Y. Robertson-von Trotha, Jesús Muñoz Morcillo u.a.) zu Wort kommen. Er erscheint im November 2012 bei KIT Scientific Publishing (236 Seiten, 39,50 Euro, ISBN 978 – 3 – 86644 – 844 – 5).



LEHRBEAUFTRAGTE IM PROFIL

Gisela Mahlmann

Die Journalistin Gisela Mahlmann beschäftigt sich seit über 40 Jahren mit China. Den Wandel von der sozialistischen Plan- zur kapitalistischen Marktwirtschaft hat sie unmittelbar miterlebt. In ihren Seminaren am ZAK vermittelt sie Informationen und Analysen zur Geschichte und Gegenwart des Reichs der Mitte.



GISELA MAHLMANN

„Junge Menschen lernen heute in der Schule kaum etwas über China – trotz seines stetig wachsenden politischen und ökonomischen Gewichts“, bedauert Gisela Mahlmann. Seit 2007 bietet die langjährige ZDF-Korrespondentin deshalb Seminare am ZAK an, mit denen sie Studierende aus den Ingenieurs-, Wirtschaftswissenschaften oder Informatik fit machen will für die Begegnung mit einer weitgehend fremden Kultur. „Denn“, so ist Mahlmann überzeugt, „früher oder später wird sich fast jeder von ihnen mit China

beschäftigen müssen“. Ihre Seminare vermitteln nicht nur die geografischen, kulturellen und historischen Grundlagen, sondern legen den Fokus auf aktuelle gesellschaftliche Fragen einer Weltmacht, die politische Diktatur und wirtschaftliche Freiheiten miteinander verbindet: Durch den Wirtschaftsboom verursachte ökologische und soziale Probleme, die Situation von Minderheiten oder die Menschenrechtsproblematik sind Themen, zu denen sich ihre Studierenden zum Beispiel mit selbstständigen Presseanalysen eigene Zugänge erarbeiten.

Mahlmann will dabei insbesondere sensibilisieren für kulturelle Unterschiede, etwa durch das Nachwirken des Konfuzianismus bis in die heutige Zeit. „Meine Studierenden sollen sich am Ende des Seminars in die chinesische Perspektive versetzen und so auch bestehende Ressentiments und Ängste hinterfragen und verstehen können“.

Gisela Mahlmann berichtet seit Mitte der 70er-Jahre für Hörfunk und Fernsehen aus der Volksrepublik. Von 1988 bis 1994 erlebte sie als Chinakorrespondentin des ZDF die politischen und ideologischen Entwicklungen und Auseinandersetzungen hautnah mit. Sie bereist nach wie vor regelmäßig die Volksrepublik China.

WAS MACHEN UNSERE ALUMNI?

Nachgefragt bei Clemens Blum

Nach dem Diplom in Architektur und seinem Abschluss im Begleitstudium der Angewandten Kulturwissenschaft im Jahr 2002 arbeitet Clemens Blum heute als Architekt und Projektleiter im schweizerischen Lausanne. Vor zehn Jahren entwarf er für das neu gegründete ZAK das seitdem unveränderte Logo.

„Die Idee, das Begleitstudium zu beginnen, entstand aus dem Bedürfnis, einen geistigen Ausgleich zum Architekturstudium zu finden. Lag der Schwerpunkt im Hauptstudium eher auf dem Produzieren und Darstellen von Ideen und Entwürfen, bot mir das damalige Institut für Angewandte Kulturwissenschaft (IAK) ein „klassisches“, (geistes-)wissenschaftliches Studium, fernab der Architektur. Insofern hätte ich auch nicht damit gerechnet, dass mir das Begleitstudium für meinen späteren beruflichen Werdegang konkret nutzen würde. Das wissenschaftliche Arbeiten am IAK kam mir jedoch schon bei Seminararbeiten in meinen Nebenfächern zugute. Noch interessanter gestaltete sich aber sehr schnell der Kontakt mit neuen Disziplinen und Studenten anderer Fachrichtungen. Heute ist das Interdisziplinäre Teil meiner täglichen Arbeit, beispielsweise wenn ich für ein Projekt Bauingenieure und andere



ARBEITET HEUTE ALS ARCHITEKT: ZAK-ALUMNUS CLEMENS BLUM

Fachplaner, wie zum Beispiel Bauphysiker, koordiniere oder mit Bauherren oder Investoren verhandeln muss. Durch das Begleitstudium fällt es mir leichter, die Feinheiten der verschiedenen Fachsprachen richtig zu interpretieren und sie für andere Spezialisten oder Außenstehende verständlich aufzubereiten.

Rückblickend sehe ich das Begleitstudium als wertvolle Ergänzung für alle, die sich auch für die Welt jenseits des eigenen Tellerrands interessieren. Persönlich habe ich kurz nach meinem Abschluss sogar noch direkt von dem Kontakt zum IAK profitiert: Dem damals neu zu gründenden ZAK durfte ich eine neue gestalterische Identität geben. Neben Plakaten, Veranstaltungsbroschüren und dem Newsletter lieferte ich die Entwürfe für das noch heute aktuelle ZAK-Logo, das die drei Grundpfeiler des ZAK – fächerübergreifende Lehre, kulturwissenschaftliche Forschung und Öffentliche Wissenschaft – visualisiert.“

Clemens Blum

PEERNET AM KIT

Interkulturelles Training

Wie lässt sich interkulturelle Zusammenarbeit konstruktiv gestalten? Diese Frage steht im Mittelpunkt des nächsten PeerNet-Workshops.

Seit 2010 verstärkt das ZAK mit PeerNet seinen Beitrag zur Förderung kultureller Diversität und interkultureller Zusammenarbeit. Im Wintersemester bietet das Programm hierzu einen zweiteiligen Workshop an: vom 23. bis 25. Oktober und vom 11. bis 13. Dezember 2012. Neben interkulturellen Kompetenzen und Grundlagen internationalen Projektmanagements lernen die Teilnehmer auch Ansätze zur Lösung interkultureller Konflikte kennen, die sich insbesondere

in dem Ansatz der Mediation bewährt haben. Der Workshop richtet sich an deutsche und ausländische Studierende, die sich interkulturell engagieren. Doch auch Studierende mit Auslandserfahrung oder dem Ziel, bald in einem interkulturellen Kontext zu arbeiten, sind willkommen. Auf Initiative von PeerNet ist darüber hinaus im letzten Sommersemester ein aktives Netzwerk interkultureller Akteure am KIT entstanden. Die Mitglieder engagieren sich für die Vernetzung und den Ausbau der am KIT vorhandenen Integrations-Aktivitäten. Für PeerNet am KIT kooperiert das ZAK mit der Dienstleistungseinheit Internationales. Das PROFIN-Programm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) fördert das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierte Projekt. Weitere Informationen unter www.zak.kit.edu/peernet_am_kit.

Lehrangebot „nachhaltig“ erweitert

Im Wintersemester ergänzt das ZAK seine sechs fachübergreifenden Qualifikationsmodule um „NATAN – Nachhaltigkeit und Transformation“. Das Modul soll Studierenden eine kritisch-reflektierende Beschäftigung mit einem Konzept ermöglichen, das Eingang in den gesellschaftlichen Diskurs gefunden hat.

Institutionen und Unternehmen schmücken sich gerne mit dem Begriff Nachhaltigkeit, doch was steckt wirklich dahinter? Was zeichnet nachhaltige Entwicklung aus? Wie kann ich in meinem eigenen Leben dazu beitragen? Die Lehrveranstaltungen des neuen Moduls gehen explizit über eine rein kognitive Wissensaneignung hinaus und beziehen den transformativen Aspekt, das heißt das persönliche Handeln in seinen Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft, mit ein.

NATAN bündelt Lehrveranstaltungen, die sich sowohl aus der theoretisch-konzeptionellen Perspektive mit Nachhaltigkeit beschäftigen als auch anwendungsorientiertes Wissen und Kompeten-

zen für eine nachhaltige Entwicklung vermitteln. Hinzu kommen Angebote zur Förderung der „personalen Nachhaltigkeit“, die insbesondere auf die Wahrnehmungsfähigkeit und Verantwortlichkeit jedes Einzelnen abstellen.

Zum Start des neuen Moduls steht ein breites Spektrum von circa 20 Lehrveranstaltungen auf dem Programm: von „Nachhaltigkeit weiter denken“, über „Mensch trifft Nachhaltigkeit“ und „Nachhaltiger Konsum“, bis hin zu „Kunst betrachtet im Spiegel der Nachhaltigkeit“, ein Seminar in Kooperation mit der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe. Wie die etablierten Qualifikationsmodule am ZAK richtet sich auch NATAN an Studierende aller Fakultäten, die am KIT eine überfachliche Zusatzqualifikation erwerben möchten. Für den Erwerb eines Zertifikats ist es notwendig, insgesamt vier Lehrveranstaltungen aus dem NATAN-Angebot auszuwählen und diese mit einem benoteten Leistungsnachweis abzuschließen.

NATAN stellt die erste Ausbaustufe für ein geplantes, vollständiges und zertifiziertes Begleitstudium „Nachhaltige Entwicklung“ am ZAK dar, das zurzeit in Kooperation mit der „Karlsruher Schule der Nachhaltigkeit“ am KIT konzipiert wird.

Das Gesamtverzeichnis aller ZAK-Lehrveranstaltungen im Wintersemester ist online unter www.zak.kit.edu zu finden und liegt seit Anfang Oktober als kostenlose Broschüre auf dem Campus aus.



„Zehn Jahre blicken Sie über den Tellerrand, genau das praktizieren auch wir als regionale Wirtschaft und als IHK Karlsruhe. Nur durch Querdenken entsteht Neues zum Wohle der gesamten Gesellschaft. Uns verbindet also eine gemeinsame Aufgabe und ein gemeinsames Ziel.“

Ehrensator Bernd Bechtold, Präsident der IHK Karlsruhe

RÜCKBLICK: JEAN MONNET KEYNOTE LECTURE

Bilanz der dänischen EU-Präsidentschaft

Mitten in der immer noch andauernden historischen Krise Europas, im Januar 2012, übernahm Dänemark den EU-Ratsvorsitz. Der dänische Botschafter in Deutschland, Per Poulsen-Hansen, zog in seiner Keynote Lecture „Für ein nachhaltiges Europa!“ am 11. Juli 2012 ein Fazit der Amtszeit.

Dänemark hatte sich viel vorgenommen. Europa sollte „verantwortungsvoll, dynamisch, grün und sicher“ gemacht werden – so lauteten die vier Prioritäten, die Per Poulsen-Hansen vorstellte. Dabei lag das Hauptaugenmerk des Nicht-Euro-Landes darauf, einen Beitrag zur Lösung der europäischen Wirtschafts- und Finanzkrise zu leisten.

Das zweite zentrale Thema war die Nachhaltigkeit. Diese sollte in vielen Bereichen Europas weiter ausgebaut und gestärkt werden. Dabei, so Poulsen-Hansen, wollte die dänische Präsidentschaft selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Man habe sich nicht nur um die Einführung von Leitungswasser als Getränk des Europäischen Parlaments, sondern erstmals auch um ein klimaneutrales Veranstaltungsmanagement bemüht.

Thema der abschließenden Diskussion war neben der Rolle Dänemarks auch die Haltung der europa-skeptischen Briten, die angesichts der Krise ihre Regierung aufforderten, sich noch stärker von der europäischen Gemeinschaft zu distanzieren. Dies warf schließlich die Frage nach Großbritanniens Zukunft innerhalb der EU und jene nach dem Fortbestehen der Gemeinschaft in ihrer aktuellen Konstellation auf.

Dem hielt Per Poulsen-Hansen entgegen, dass die dänische Ratspräsidentschaft gezeigt habe, dass die EU sehr wohl konkrete Resultate liefern könne, wenn die Mitgliedsstaaten zusammenarbeiteten und bereit seien, Kompromisse einzugehen. Darin sah der dänische Botschafter durchaus eine vielversprechende Grundlage für Europas Zukunft.

Der Vortrag fand in Kooperation mit der Heinrich-Hertz-Gesellschaft und der Karlsruher Universitätsgesellschaft e.V. statt.



PER POULSEN-HANSEN, DÄNISCHER BOTSCHAFTER IN DEUTSCHLAND



„Wissen ist der einzige Rohstoff, der sich bei Gebrauch vermehrt. Deshalb ist das ZAK mit seinen Impulsen so wichtig, vor allem für die Studierenden. Das Fachstudium muss heute mehr denn je gesellschaftlich-kulturell eingeordnet und begleitet werden. Dafür leistet das ZAK einen großen Beitrag.“

Siegmund Mosdorf, Staatssekretär a.D.



„Studierende technikorientierter Fächer werden durch die komplementäre kulturwissenschaftliche Perspektive befähigt, ihre volle Kreativität zu entfalten. Technische Innovationen entwickeln sich stets in einem konkreten kulturellen Kontext. Dies der jeweils nächsten Generation von Studierenden der Ingenieurwissenschaften zu vermitteln, ist vornehmste Aufgabe des ZAK.“

Prof. Dr. Hartwig Lüdtke, Direktor TECHNOSEUM (Mannheim), Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission

RÜCKBLICK: COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Wissenschaft mit Zukunft

Was verbirgt sich hinter dem oft unscharfen Begriff „Nachhaltigkeit“? Wie lässt sich umweltbewusst leben und wirtschaften? Anlässlich des Wissenschaftsjahrs „Zukunftsprojekt Erde“ beschäftigte sich das ZAK bereits im Sommersemester mit dem Thema „Nachhaltig – aber wie? Vom Schlagwort zu nachhaltigen Entwicklungen“.

Im Mittelpunkt standen die Rolle der Wissenschaft bei der konzeptionellen Entwicklung und ihr Beitrag zu einer die Ressourcen schonenden Gesellschaft durch technologische Innovationen. Das Colloquium eröffnete der Völkerrechtler Prof. Dr. Eibe Riedel. Er skizzierte die Verflechtungen der Menschenrechts- mit der Nachhaltigkeitsdebatte. Neben institutioneller Rahmenbedingungen, so Riedel, spiele die Schaffung einer Green Economy, die die Konzepte Langfristigkeit, Gerechtigkeit und einen ganzheitlichen Blick in die Wirtschaft einführe, die zentrale Rolle auf dem Weg zu einer ausbalancierten Entwicklung weltweit.

Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Radermacher, langjähriges Mitglied des Club of Rome und Inhaber des Lehrstuhls für Datenbanken und Künstliche Intelligenz an der Universität Ulm, präsentierte verschiedene ökonomische Zukunftsszenarien, mit denen er die Dring-



PROF. DR. EIBE RIEDEL



DISKUSSIONSBETRAG

DR. CHRISTINE RÖSCH

lichkeit eines globalen Umdenkens illustrierte. Dabei betonte er vor allem die Bedeutung von Innovationen – insbesondere auf technischem Gebiet.

Konkrete Beispiele ergänzten dazu drei Forscher des KIT mit Vorträgen zu nachhaltigen Projekten in verschiedenen Wissenschaftsbereichen. Der Wasserbauexperte Prof. Dr. Franz Nestmann präsentierte ein Ingenieursprojekt, das Menschen auf der indonesischen Insel Java genug Wasser zur Verfügung stellt, um eine langfristige Besiedlung ihrer Region sicherzustellen. Auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien stellte die Agrarbiologin Dr. Christine Rösch ein Forschungsprojekt zur Produktion und Verwertung von Mikroalgen vor, die im Bereich der Bioenergiepflanzen zu den neuen „Hoffnungsträgern“ zählen. Schließlich präsentierte Prof. Andreas Wagner, Sprecher des KIT-Kompetenzbereichs „Erde und Umwelt“ und des KIT-Kompetenzfelds „Bauwerke und urbane Infrastruktur“, architektonische Wege hin zu dem ambitionierten Ziel der deutschen Politik, bis 2050 einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen.

Ausführliche Informationen und Bildmaterial zum Colloquium Fundamentale „Nachhaltig – aber wie?“ stehen online unter www.zak.kit.edu/212 zur Verfügung. Videoaufzeichnungen der Vorträge gibt es darüber hinaus auf dem neuen YouTube-Kanal des ZAK unter www.youtube.com/zakvideoclips.

„ZAK braucht keinen Slogan. ZAK ist einfach gut.“

Dr. Erwin Vetter, Minister und Mitglied des Landtages a.D., Präsident i.R. der Führungsakademie BW, Vorsitzender des Hörfunkrates Deutschlandradio, Vorsitzender des ZAK-Kuratoriums

